

Calwer Wochenblatt

№ 124.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckungsbeyträge betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wfg. die Feils, weiter entfernt 12 Wfg.

Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

Wiederjähriger Abonnementspreis in der Stadt Wt. 1.10
ins Haus gebracht, Wt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Wt. 1.25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1899 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation Liebenzell am 4. November, 9 Uhr vormittags, beim Rathaus für die Gemeinden Densbüchel, Ernstmühl, Liebenzell, Röttlingen, Monakam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation Gchingen am 4. November, 3 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dampfronn, Gchingen, Ostelsheim.

Kontrollstation Neutweiler am 6. November, 9 1/2 Uhr vormittags, an der Ortsstraße neben Kaufmann Lorenz Reutcher für die Gemeinden Neutweiler, Aigenbach, Althalden, Bergort, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.

Kontrollstation Neubulach am 6. November, 3 1/2 Uhr nachmittags, beim Almandplatz für die Gemeinden Neubulach, Teinach, Schmiech, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett.

Kontrollstation Calw am 11. November, 9 Uhr vormittags, beim Bezirkskommando für die Gemeinden Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Rötchenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Javelstein, Hirsau.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbefehle und bezw. Vagnotizen sowie Führungszeug-

nisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 13. Oktober 1899.

Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden wiederholt auf ortstübliche Weise bekannt machen zu lassen.

Das dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen.

Calw, den 14. Oktober 1899.

R. Oberamt.

Stv. Amtm. Münz, A. V.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden:

- in Gmünd am 7. November, nachm. 1 Uhr,
- in Hall am 7. November, vorm. 10 Uhr,
- in Heilbronn am 14. November, vorm. 10 Uhr,
- in Leonberg am 9. November, vorm. 11 Uhr,
- in Ravensburg am 9. November, vorm. 9 Uhr,
- in Reutlingen am 4. November, nachm. 2 Uhr,
- in Rottweil am 7. November, vorm. 9 Uhr,
- in Ulm am 13. November, vorm. 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit fester Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt,

das dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neueintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat — wo möglich — einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen

- für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidberger in Gmünd,
- für Hall bei Dekonomierat Rindt in Hall,
- für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn,
- für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg,
- für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost in Ravensburg,
- für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Rangold in Reutlingen,
- für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und
- für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Köpflin in Ulm.

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des

Reuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schauspieler.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Ja, das scheint allerdings von Bedeutung,“ wiederholte der andere höflich, „denn wenn wir erst wissen, wer sie dahin begleitet hat, werden wir vermutlich auch nicht mehr lange nach ihrem Mörder zu suchen brauchen. Aber ich erkläre ihnen noch einmal, daß ich nichts weiß — gar nichts, und daß ich dies Verhör eines Mannes, der nicht die geringste Auskunft zu geben vermag, unfähig —“

„Hatte Ihre Gattin einen Feind, dem eine solche That zuzutrauen wäre? Glauben Sie, daß sie für irgend jemand zu einem Gegenstand so tödlichen Hasses geworden sein könnte?“

In den dunklen Augen Sievelings funkelte es tückisch auf. „Rein! Solchen Hasses gegen mein unglückliches Weib halte ich nur einen einzigen Menschen fähig, und dieser Mensch ist — nun es ist einer von uns beiden, Herr Kriminalinspektor!“

Normann hatte schon vorher nach seinem Gute gegriffen, denn er erkannte wohl, daß es in der That zwecklos sein würde, hier noch weitere Fragen zu stellen.

„Ich werde es dem Herrn Untersuchungsrichter überlassen, sich die nötigen Auskünfte von Ihnen zu erbitten,“ sagte er kalt. „Ihre Hausgenossen aber wünsche ich morgen mit dem Frühesten zu befragen, und im Interesse der

strafenden Gerechtigkeit, nicht mir zu liebe, sorgen Sie wohl dafür, daß keiner davon bei meiner Rückkehr abwesend ist.“

Er grüßte mit gemessener Höflichkeit und ging zur Thür. Rudolf Sieveling folgte ihm mit den Augen; ein paarmal öffnete er die Lippen, ohne doch das Wort hervorzubringen, das ihm auf der Zunge lag, und erst als Normann bereits den Fuß auf die Schwelle gesetzt hatte, fragte er heiser: „Und wo — wo befindet sich meine Frau in diesem Augenblick?“

„Nach den geltenden Bestimmungen müssen die Toten in solchem Fall ausnahmslos nach dem Raume gebracht werden, wo die gerichtsarztliche Sektion stattzufinden hat. Darnach dürfte inzwischen auch hier verfahren worden sein, und wenn Sie den Wunsch hegen, die Dahingekommene noch in dieser Nacht zu sehen —“

„Ich erinnere mich nicht, einem derartigen Wunsche gegen Sie Ausdruck gegeben zu haben,“ fiel ihm der Hausherr scharf ins Wort, „und es ist nicht meine Absicht, Ihre wertvolle Zeit noch länger in Anspruch zu nehmen.“

Normann verließ das Zimmer. Draußen auf dem Gange blieb er zaudernd einige Sekunden stehen, weil sich eine schwache Hoffnung in ihm regte, daß Wally ihm noch einmal Gelegenheit geben würde, sie zu sprechen. Aber keine der auf den Korridor ausmündenden Thüren öffnete sich, und rings umher blieb alles still.

So ging er denn die Treppe hinab, und er brauchte den Hausmeister nicht noch einmal zu bemühen, da er die Hausthür unverschlossen fand. Unten auf der einsamen Straße, als die kühle Nachtlust erfrischend seine Wangen und Schläfen streifte, atmete er mehrere Male sehr tief, wie jemand, der eine schwere Gefahr oder eine furchtbare Anstrengung glücklich überwunden hat, und mit ernstem Anblick schaute er lange zu dem funkelnden Sternenhimmel empor, als hielt er stumme Zwiesprache mit einem Wesen, das er dort oben wägte.

Vaters bzw. des Formnnds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände. Stuttgart, den 7. Oktober 1899.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Von den Fildern, 16. Okt. Der Herbstverkehr hat neuerdings einen solchen Umfang angenommen, daß die Filderbahn nicht mehr imstande ist, denselben zu bewältigen. Es müssen deshalb die Frachtwagen der Gemeinden Ploeningen und Möhringen durch Fuhrwerke nach Waiblingen befördert und der Staatsbahn übergeben werden.

Stuttgart, 16. Okt. Zwei Besucher des Remstales hatten sich gestern des süßen Weines so vollgelassen, daß sie, als sie mit dem Abendschnellzug zurückkehrten, in einem solchen Zustande waren, daß sie den Wagen nicht verlassen konnten. Unter dem Jubel des lieben Publikums mußten sie mittels Handkarrens nach der Bahnpolizeistation verbracht werden, wo sie alsbald in Schlaf versanken.

Sternenfels, 16. Okt. In den letzten Tagen hat die Reife der Trauben erfreuliche Fortschritte gemacht, so daß noch eine recht gute Qualität zu erwarten steht. Die Reben haben auch noch ein ganz erfreuliches Aussehen. Die Weinlese findet vorerst noch nicht statt. Die Quantität wird für mittel gerechnet. — Die Getreidernte war durchaus zufriedenstellend, ebenso die Heu- und Dohmernte. Kartoffeln, die sehr schwach sind, gab es in Menge. Nur das Obst hat heuer gänzlich gefehlt. Es ist dies für den Geldbeutel und den Keller ein ganz empfindlicher Ausfall.

Ulm, 16. Okt. Von der Strafkammer wurde der Fabrikant Hermann Meyer, Teilhaber der Firma Einstein und Meyer, mechanische Trikotweberei in Göppingen, wegen Zwitterhandlung gegen die §§ 115 und 146 der Gewerbeordnung zu der Geldstrafe von 50 M verurteilt. Der Angeklagte hatte den Arbeitern und insbesondere den Nähtinnen seiner Fabrik die Stoffe zu den ihnen übertragenen Accordarbeiten zu einem höheren Preis, als die durchschnittlichen Selbstkosten betragen, angerechnet, und den Betrag am Lohn abgezogen.

Karlsruhe, 17. Okt. Der Kaiser spendete für den Fonds zur Erbauung eines Schöffel-Denkmales in Säckingen 1000 Mark.

München, 16. Okt. Der Hauseinsturz im Anwesen des Baumeisters Georg Mayer in der Gabelsbergerstraße erregt den allgemeinen Unwillen der Bevölkerung, die mit Entsetzen wahrnimmt, wie von gewissenlosen eigensinnigen angeblichen Bauleitern gebaut wird und wie von solchen ohne Rücksicht auf die Gefährdung von Menschenleben „gespart“ wird. Schon am 6. Juli wurde dem Baumeister Mayer (wie Rechtsrat Schlicht aus den magistratischen Akten mitteilt) der Auftrag erteilt, ein Schutzgerüst herzustellen und richtigen Mörtel und bessere Steine zu verwenden, und am 25. Juli ward ihm die Auflage gemacht, die „stimmwidrige“ Verholzung entsprechend abzuändern und die Kellerpfeiler planmäßig herzustellen. Am 21. Aug., am 5. und 12. Sept. waren

diese amtlichen Aufträge noch nicht erfüllt. Am 13. Okt. kam ein neuer Auftrag, am 14. Okt. erfolgte das Unglück. Baumeister Mayer ist schwer verletzt und seine Widerspenstigkeit hat zwei Familien ihrer Ernährer beraubt. An der Bauaufsicht hat es diesmal nicht gefehlt, aber man hat der Widerspenstigkeit, der Knickerei und Schlamperei gegenüber zu lange Nachsicht geübt. Wie verlautet, wurde Mayer schon im vorigen Jahr wegen eines Bauunfalls in der Schleißheimerstraße, der seiner Fahrlässigkeit zugeschrieben wurde, zu 3 Monat Gefängnis verurteilt. Im bayr. Landtag soll schon am nächsten Mittwoch eine Interpellation wegen der Münchener Bauunfälle und Bauaufsicht gestellt werden.

Berlin, 17. Okt. Das große Raubtierhaus des zoologischen Gartens ist in der Frühe des heutigen Morgens von einem gefährlichen Brande heimgesucht worden. Ein Jaguar ist erstickt. Ein Löwe und eine Löwin haben durch Rauch und Flammen stark gelitten. Die Ursache des Brandes scheint in einer Ueberheizung der Röhren zu liegen, durch welche das Haus erwärmt wird.

London, 16. Okt. Präsident Krüger beabsichtigt eine Protestnote an die Regierung zu senden, sobald die Engländer die Dom-Dom-Geschäfte in Anwendung bringen. Die Transvaal-Regierung hat bereits von vier Großmächten die Zusicherung erhalten, daß sie bei England in diesem Falle intervenieren werden.

London, 16. Okt. Nach den neuesten Meldungen aus Natal sind 16000 Buren mit 12 Geschützen von Osten aufgebrochen und stehen 15 Meilen von Dundee. Ebenso sind die Buren bei Ladysmith im Vormarsch begriffen. Man erwartet einen großen Angriff auf beide Plätze.

London, 16. Okt. Bei Dundee wurden einige Schiffe zwischen einer englischen Patrouille und einer Abteilung Buren, welche den Buffalo überschritten, gewechselt, aber ohne Verluste. Ladysmith ist vorzüglich besetzt. General White hat 9000 Mann dort und 4000 bei Dundee. Er kann also den Angriff ruhig abwarten.

London, 17. Okt. Ein Telegramm aus Ladysmith meldet, daß die Militärbehörde Befehl erteilt hat, alle Frauen, Kinder und Greise aus der Stadt zu entfernen, weil der Angriff gegen die englische Besatzung bevorstehe. Die Postposten des General Joubert seien bereits vor der Stadt. — Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß die Buren die von ihnen besetzten Städte in Natal sofort besetzten, um sich im Notfall einen Schutz zu sichern.

London, 17. Okt. Aus Dundee wird berichtet, daß 1500 Buren mit 2 Kanonen vor der Stadt erschienen sind. Am Vorabend der Besetzung von New Castle trafen 4000 Kaffern vor Dundee ein, welche aus den Minen von Johannesburg zurückkehrten. Die englischen Behörden weigerten sich energisch, die Kaffern in die Stadt eindringen zu lassen und errichteten ihnen Zelte in der Stadt. Man befürchtete nämlich, dieselben würden die Stadt plündern.

London, 17. Okt. Einer Meldung aus Kapstadt zufolge bestätigt es sich, daß die Stadt Kimberley von den Buren besetzt ist.

London, 17. Okt. Nach einer Meldung aus

Prätoria eröffnete am Samstag ein Panzerzug, welcher nördlich von Maseking die Bahnstrecke reparierte, ein Feuer auf die Buren, von denen einer getötet und zwei verwundet wurden. Bei dem weiteren Gefecht wurden 9 Engländer verwundet. General Joubert schlug sein Hauptquartier in Charlestown auf.

London, 17. Okt. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß der Belagerungszustand über das ganze Kapland bis zum Oranjefluß verhängt werde. Es bestätigt sich, daß die Buren in der Nähe von Maseking augenblicklich mit den Engländern einen Kampf ausfechten.

London, 17. Okt. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen aus Holland sollen die Buren bereits Maseking eingenommen haben und in der dortigen Kirche einen Dankgottesdienst abgehalten haben. Die Besatzung von Maseking unter Oberst Baden-Powell soll nur 600 Mann stark gewesen sein. Ob die Besatzung capituliert hat oder gerettet ist, ist nicht bekannt.

London, 17. Okt. Das Meeting gegen Transvaal verlief äußerst enthusiastisch. Der Lord-Major erklärte unter großem Beifall: Ein kleiner afrikanischer Staat habe der Königin des ersten Reiches der Welt ein Ultimatum geschickt. Das sei der Dank dafür, daß England großmütig den Buren ihr Land gegeben habe. Eine Stimme rief: Laßt die Lämpfen, welche den Krieg angezündet haben. Der Kaiser wurde sofort unter Pfählhandlungen hinausgeworfen. Ein Börsenmann erklärte, es war ein Deutscher. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin die Schuld an dem Kriege Transvaal zugeschoben und das Vertrauen der Londoner Bürger zur Regierung erklärt wird.

Capestadt, 16. Okt. Gerüchtwiese verlautet, daß die Engländer eine Truppe Buren angehalten haben in dem Augenblick, als dieselbe sich mit einer Truppe des Oranje-Freistaates vereinigen wollte. Das Treffen fand beim Modderflusse statt. Außerdem soll ein heftiges Gefecht bei Capfontein südlich von Kimberley stattgefunden haben.

Dundee, 16. Okt. Gestern besetzten die Buren unter Viljoen und Oberst Schiel New Castle, hielten die Transvaalflagge und rückten auf Ladysmith vor.

Herbstnachrichten.

Stuttgart, 16. Okt. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Der heutige Markt war mit 200 Ballen besetzt. Umgesetzt wurden 127 Ballen. Die Stimmung bleibt fortwährend ruhig; es wird zu gedrückten Preisen gehandelt. Dieselben lauteten für Prima 60—68 M, Mittel 50—60 M, Seeringe 40—50 M.

Esslingen, 17. Okt. Die Zufuhr an ausländischem Kaffeebohnen ist heute ziemlich schwach; zugeführt wurden im Ganzen nur 8 Wagen; Preis per Ztr. 5 M 80 S bis 6 M 20 S.

Unterärarheim, 17. Okt. Mit der allgemeinen Weinlese wird am Donnerstag begonnen. Das Quantum wird im Ganzen auf 4000 hl geschätzt, pro Morgen 5 hl.

Waiblingen, Horrheim, 16. Okt. Lese dauert fort. Verkauft heute zu 130—145 M per 3 hl. Noch viel Vorrat. Käufer willkommen.

3.

Schon am Morgen des folgenden Tages war der ganze, umfangreiche Apparat einer gerichtlichen Untersuchung in Bewegung gesetzt, und als Normann gegen drei Uhr nachmittags das Arbeitszimmer seines Chefs zur Berichterstattung betrat, hielt er bereits ein Aktenheft von ganz ansehnlicher Stärke in den Händen.

Der Rat, welcher eben von seiner Konferenz mit dem Präsidenten zurückkehrte, war in der besten Stimmung, und mit wohlwollender Teilnahme blühte er in das blaße und abernächtigte Gesicht seines Untergebenen.

„Sie sehen recht angegriffen aus, lieber Normann,“ meinte er, „ist Ihnen nicht wohl?“

Meine Gesundheit läßt nichts zu wünschen, Herr Rat, aber ich bin seit einigen dreißig Stunden nicht aus den Kleidern gekommen, und das mag man mir wohl ansehen. So ausichtslos es auch von vornherein erschien, hielt ich es doch für meine Pflicht, unter Aufsicht eines Wachmanns noch in der Nacht den Thator und seine Umgebung genau abzusuchen, was um so dringender geboten schien, als die polizeiliche Absperrung des Schauspielplatzes doch wohl kaum länger als bis zum Morgen des heutigen Tages aufrecht erhalten werden konnte.“

„Sehr wohl,“ sagte der Rat, „und haben Sie etwas gefunden?“

„Nichts, das in sichtbarem Zusammenhang mit dem Verbrechen stünde! — Wenige Schritte von der Stelle, an welcher nach den Angaben der Zeugen die Ermordete niedergesunken ist, fand ich allerdings ein zusammengefaltetes Blatt, das ja möglicherweise von dem Mörder verloren sein könnte, und das ich vorläufig zu unseren Akten genommen habe.“

„Lassen Sie doch sehen! — Um — was ist denn das? — Repertoire des

***-Theaters für die Zeit vom 30. September bis zum 13. Oktober. — Wissen Sie, was der Zettel bedeutet?“

„Es ist ein Verzeichnis der Aufführungen und Proben, wie es den Mitgliedern eines Theaters von seiten der Direktion regelmäßig zugesandt zu werden pflegt. Aller Wahrscheinlichkeit nach kann nur ein Schauspieler oder eine Schauspielerin das Blatt verloren haben.“

„Derartige Papiere dürften sich im Prater oft finden lassen. Der Besitzer wird es einfach fortgeworfen haben.“

„Wohl möglich, obgleich der Umstand, daß wir heute erst den 5. Oktober schreiben, meiner Ansicht nach dagegen spricht. Ein solcher Repertoireentwurf bildet den Arbeits- und Stundenplan des Schauspielers und ist für ihn von so großer Wichtigkeit, daß er ihn schwerlich vor Ablauf der Zeit, für welche er Geltung hat, bei Seite werfen wird. Ich möchte also mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß das Papier dem Eigentümer unbemerkt entfallen ist, als er irgend einen andern Gegenstand aus der Tasche zog. Dieser Gegenstand nun könnte ja recht wohl jener Revolver gewesen sein, mit welchem Frau Josephine Sieveling erschossen worden ist — und wenn diese Kombination auch gewiß auf sehr schwachen Füßen steht, so meinte ich doch, sie nicht ganz außer Acht lassen zu dürfen.“

„Sie haben recht daran gethan,“ sagte der Rat freundlich, „und wenn sich Ihre Vermutung als richtig erweisen sollte, wird es Ihrem Scharfsinn nicht an Bewunderern fehlen. — Nun aber zu den anderen Ermittlungen! Wie ich höre, sollen ja bereits recht bedeutungsvolle Zeugenaussagen vorliegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Besigheim, Bönningheim, 16. Okt. Lese nahezu beendet, Ertragnis etwa 3000 hl. Noch kein Kauf.

Heilbronn, 17. Okt. Gestern begann die Lese des Frühgewächses, an welche sich übermorgen die allgemeine Lese anschließt. Die Menge schlägt bedeutend zurück, dagegen ist die Qualität besser als man annahm. Da hier größtenteils sehr gute Lagen sind und bei der schönen Witterung eine sorgfältige Auslese möglich ist, so darf man auf einen guten Mittelertrag rechnen. In einzelnen Wirtschaften wird schon Weinmost aus Portugieser- und Laßtrauben ausgeschenkt, der recht gut mundet. Bei Glenner und Schwarz-Riesling gemischt wurde bis jetzt 82° Decke ermittelt.

(Eingelendet.)

Calw, 16. Okt. So fern ich auch dem in Nr. 121 d. Bl. veröffentlichten Bericht über die Herbsthauptversammlung und die davon sich anschließende Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr siehe und so ungern ich mich auch dazu entschließe, die Briefe zur Dolmetscherin meiner Gefühle zu machen, so bin ich doch genötigt, meinerseits gegen den mir und dem Commandanten der Feuerwehr in einem von Hrn. Stadtschultheiß Hoffner unterzeichneten „Eingekand“ in der vorletzten Nummer d. Bl. öffentlich gemachten Vorwurf der „Bemängelung“ — d. h. der unrichtigen und ungerechtfertigten Kritik — der neuen

Wasserwerksanlage in der Eifelsteil ebenfalls öffentlich und mit Entschiedenheit Verwahrung einzulegen.

Unbestreitbare Thatsache ist und bleibt, daß das neue Wasserwerk weder bei einer vorgenommenen Einzelübung, noch bei der gerade zur Feststellung der Leistungsfähigkeit desselben abgehaltenen Hauptprobe der Feuerwehr in der Vorstadt nicht richtig funktionierte und den mit Recht von ihm erwarteten Leistungen nicht entsprach, obwohl in letzterem Falle durch den zuständigen städtischen Beamten sämtliche Vorbereitungen getroffen werden sollten und wohl auch getroffen worden sind, um den ganzen Hochdruck zur Verfügung zu haben. Die Enttäuschung hierüber war begreiflicherweise eine allgemeine und wenn es auch niemand eingefallen ist, deshalb die ganze Anlage als eine verfehlt zu bezeichnen, oder der städtischen Verwaltung hierwegen in irgend einer Weise einen Vorwurf zu machen, so hatte doch noch meiner Meinung der Commandant nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht, diese hochwichtige Angelegenheit in der Generalversammlung zur Sprache zu bringen, das unbefriedigende Ergebnis festzustellen und eine Debatte hierüber zu eröffnen.

Wenn ich sodann im Verlaufe der letzteren meinem Bedauern über das ungenügende Resultat einer- und andererseits meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß irgendwo ein Fehler stecken müsse, der beseitigt gehöre, auch mit Zustimmung der ganzen Versammlung den Commandanten bat, sogleich Schritte

zu thun, daß die Leitung — nötigenfalls unter Zustimmung von Sachverständigen — genau untersucht werde, so wird diese im Interesse der Allgemeinheit und zur Beruhigung der Bewohner der oberen Stadt gebenede, und vom Commandanten bereitwilligst acceptierte Anregung den Vorwurf der „Bemängelung“ gewiß nicht verdienen.

Die Lust für öffentliche gemeinnützige Einrichtungen zu wirken wird sicher nicht erhöht, wenn zu befürchten wäre, daß ein, wenn auch noch so gut gemeinter Vorschlag zur Beseitigung tatsächlicher Mängel an zuständiger Stelle unlieb aufgenommen würde.

Wie aus der Mitteilung des Hrn. Stadtschultheiß Hoffner hervorgeht, hat nun die neuerdings unter Beiziehung von Sachverständigen vorgenommene Probe äußerst günstige Resultate ergeben. Dies wird sicher „jedermann“ befriedigen und beruhigen, in erster Linie sämtliche Mitglieder der Feuerwehr, wenngleich sie sicher begierig gewesen wären, auch den Grund der mangelhaften Ergebnisse der beiden ersten Proben zu erfahren.

Das vollständig befriedigende Ergebnis der letzten Probe ist um so erfreulicher, als damit auch die da und dort schon ventilirte Frage der nachträglichen Beiziehung des sog. „Bischofenbrünnele's“ zur Wasserversorgung der Stadt mittelst künstlicher Hebung wohl für absehbare Zeit als begraben wird betrachtet werden können.

Emil Staudenmeyer.

Amthl. Bekanntmachung

Bekanntmachung.

Da das R. Zollamt und Stadtschultheißamt von dem Telefon keinen Gebrauch machen wollen, können dieselben künftig nicht mehr durch das Telefon des Stadtschultheißenamts angerufen werden.

Stadtschultheißenamt. Hoffner.

Calw.

Die Leiden des + Georg Gottfried Pfommer, Bädermeisters hier, bringen an

Montag, den 23. Okt. 1899, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zur ersten Versteigerung:

a. Ein dreistöckiges Wohnhaus im Biergäßle samt Hofraum, im Maßgehalt von 2 a 33 qm, Brandverf.

Anschlag 16,200 M.

b. Einen gewölbten Keller unter dem Gebäude Nr. 224 an der Altbürgerstraße.

c. 32 a 74 qm Wiese in Reiferswiesen.

Den 18. Oktober 1899.

Stadtschultheiß Hoffner.

Feuerbach,

Amtsoberrat Stuttgart.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Mittwoch, den 18. d. Mts., und kann von Anfang nächster Woche an Wein geerntet werden. Das Erzeugnis ist zu 2000 hl geschätzt. Infolge sorgfältigen Spritzens und Schwefelns ist der Stand unserer Weinberge ein sehr schöner und verspricht der Reifegrad der Trauben eine gute Qualität, umso mehr als die Weinberge auf hiesiger Markung von Krankheiten in der Hauptsache verschont geblieben und daher noch schön belaubt sind.

Weinkäufer sind freundlich eingeladen. Den 17. Oktober 1899.

Gemeinderat.

Vorstand: Dieterle.

Privat-Anzeigen.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Hirsau.

20 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb nennen kann, der mir in der Nacht vom 16. auf 17. Okt. meine Trauben gestohlen hat. Der Verlust ist für mich um so empfindlicher, als es noch sorgsamster Pflege des Weinstocks die erste Ernte gewesen wäre.

Baron v. Mollke, Oberleutnant z. D.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meiner Nichte suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes, zuverlässiges Mädchen zu baldigem Eintritt.

Georg Wagner, Buchoffstraße.

Calw.

Herren- und Knabenanzügen,

Kinderanzügen, Ueberziehern, Bodenschuppen, einzelnen Hosen etc. bei äußerst billigen Preisen höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Georg Kienzle, Herrenkleidergeschäft, Kronengasse.



Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd. 1/2 1/4 1/8

Marke Frauenlob .. 1.60 -95 -50

„Mein Liebling .. 1.75 1- -55

„Kugel .. 1.90 1.05 -60

„Taube .. - 1.15 -65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Danksagung.



Für die uns bei dem schmerzlichen Hingang unserer l. Gattin, Mutter und Stiefmutter

Marie Schausler,

erwiesene Teilnahme, für die vielen Blumenspenden, die ehrende, große Begleitung und den tröstlichen Zuspruch des Herrn Geistlichen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Das Beste für die Augen, erkrankte, schwache Augen und Glieder, ist das seit über 80 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. G. Joostenberger in Heilbronn (Lieferant fürstlicher Häuser), zugleich feinstes Toilettemittel. In Flaschen à 40, 60, 70 u. 100 g. Alleinverkauf für Calw bei Hrn. Johs. Hinderer.

Das schon längst anerkannt

beste Bodenöl

ist u. heißt „Resinoline“



General-Dépôt KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.

Zu haben in Calw bei C. Serva.

Gesucht für 1.—15. November ein tüchtiges, bescheidenes

Mädchen,

das schon gedient hat, am liebsten vom Lande, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Knochenmehl Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Ein tüchtiger

Sahrfnecht

findet gute, dauernde Stelle bei C. S. Wagner, Erstmühl.

KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht

Dosen à 10 u. 20 g sind zu haben bei: Eugen Dreiß in Calw. Otto Jüdler in Hirsau. Gustav Veil in Liebenzell.

Röhrenbach.

Nächsten Samstag, den 21. d. Mts., verkauft reine

Milchschweine

Ulrich Reppler, Birt.



Mein Lager in
Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Oefen
 ist wieder vollständig sortiert und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.



Carl Serzog,
 Eisenhandlung.

Am Samstag, den 21. Oktober, halte ich

Metzelsuppe
 und lade hiezu freundlichst ein
J. Schwämmle
 z. Rose.

Außer meinen bekannten feinen rohen und gebrannten Café's
 empfehle ich einen kräftigen, wohlgeschmeckenden
Java Perl-Café zu Mk. 1. 20
 das 1/2 Kilo.
Emil Georgii, Calw,
 Telefon 16.

Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.
 Ziehung unwiderruflich am 7. November 1899. Hauptgewinn
 M. 15 000. Gesamtgewinne M. 40,000 bar. Lose à M. 1, 13 Lose
 M. 12, Porto und Liste 25 Pfg., empfiehlt die
 General-Agentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**
 In Calw: Friseur Hammann, Liebenzell: G. Veil.

Flaschenbier-Empfehlung.
 Unterzeichneter hält nachstehende vorzüglichsten Bierforten stets in Flaschen
 auf Lager und empfiehlt dieselben sowohl zum Bezug über die Straße als auch
 frei ins Haus geliefert.
 Feinstes helles Ulmer Doppelbier, pr. Flasche 28 S.
 " " Magstadter Doppelbier, " " 25 "
 " " einfaches, " " 22 "
 Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
Fr. Kopf.

Sicheres, einfaches, unschädliches und billiges Mittel zur
Förderung der Gärung des Obstmostes
 sowie Schutz gegen vorkommende Krankheiten, als Schwarz- oder Bäh-
 werden. Ebenso empfehle meinen
Süßbrand (Gewürzschwefel)
 neben genauen Gebrauchsanweisungen.
Xaver Riede, Küfermeister,
 Heilbronn, Gartenstr. 24.

Nur die Marke „Pfeilring“
 gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 Man verlange nur
„Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück.



Gegründet: 1846.

**Underberg -
 Boonekamp**
 Devise:
Semper idem,
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiert: Düsseldorf 1852, München 1854, Paris 1855, London 1862, Köln 1865, Dublin, Oporto 1865, Paris 1867, Wittenberg 1869, Altona 1869, Bremen 1874, Köln 1875.

Prämiert: Sydney 1879, Melbourne 1880, Cizee, Porto Alegre 1881, Bordeaux 1882, Amsterdam 1883, Calcutta 1883/84, Antwerpen, Köln 1885, Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Export nach allen Welttheilen!

Blüß-Stauffer-Mitt
 in Tuben und Gläsern
 mehrfach mit Gold und Silber-
 medaillen prämiert, seit 10 Jahren
 als das stärkste Binde- und Klebemittel
 rühmlichst bekannt, somit das Vorzüg-
 lichste zum Richten zerbrochener Gegen-
 stände, empfiehlt
Louis Beisser, Calw,
Gustav Veil, Liebenzell.

Milch
 ist zu haben bei
Eduard Frommer,
 eberes Uderstr.
 Oberriedt.
Bratbirnen
 haben noch abzuwehen
Folke und Weber.

**Metallputzglanz
 Pascha**
 für sämtliche
 METALLE
 einzig richtiges
 PUTZMITTEL
 Dosen à 10 & 20 Pf.
 Fabrikant:
Carl Gentner,
 GÖPPINGEN

